



Kurz gefasst

- Koi sind wechselwarm. Stoffwechsel, Appetit und Abwehrkräfte folgen der Wassertemperatur, nicht dem Wetterbericht.
- Gefüttert wird nach Grad: proteinreiches Wachstumsfutter im warmen Sommerwasser, leicht verdauliches Weizenkeimfutter im niedrigen Zehnerbereich, gar nichts mehr, sobald das Wasser dauerhaft unter etwa 8 bis 10 °C liegt.
- Das Frühjahrsfenster ist der kritischste Abschnitt im Jahr: Keime und Parasiten werden früher aktiv, als die Koi ihre Abwehr wieder hochfahren.
- Die Änderungsgeschwindigkeit wiegt so schwer wie der absolute Wert. Ein großer kalter Nachfüllschwall in warmes Wasser belastet mehr als ein langsames Abgleiten auf dieselbe Zahl.

WASSEITEMPERATUR	ZUSTAND DER KOI	FÜTTERUNG
über 27 °C	Stoffwechsel auf Jahreshöchststand, Sauerstoff auf dem Tiefpunkt	Ration knapp halten, früh am Tag füttern und nur bei gut laufender Belüftung
etwa 20 bis 27 °C	Ideale Wachstumstemperatur, kräftiger Appetit	Proteinreiches Wachstumsfutter, mehrere kleine Gaben statt einer großen
etwa 14 bis 20 °C	Verdauung noch zuverlässig, aber deutlich langsamer	Menge und Proteinanteil zurücknehmen, Übergangsfutter
etwa 10 bis 14 °C	Verdauung stark verlangsamt	Nur noch leicht verdauliches Weizenkeimfutter, sparsam
unter etwa 8 bis 10 °C	Verdauung kommt praktisch zum Erliegen	Fütterung vollständig einstellen
Frühjahr, wieder stabil darüber	Stoffwechsel fährt hoch, Abwehr hinkt noch hinterher	Vorsichtig anfüttern, zunächst wieder mit Weizenkeim

Füttern im zu kalten Wasser ist einer der häufigsten vermeidbaren Verluste am Koiteich. Unverdautes Futter im Darm eines Fisches, dessen Stoffwechsel steht, ist keine Nahrung mehr, sondern eine Belastung. Im Zweifel lieber einen Tag zu früh aufhören als einen zu spät.

H2Koi misst die Wassertemperatur direkt und fortlaufend. Damit sieht das System das nächtliche Minimum, den Tagesgang und vor allem die Änderungsrate, nicht nur den Wert, der zufällig gerade abgelesen wurde. Direkt gemessen werden außerdem pH, Sauerstoff in mg/L und in Prozent Sättigung, Leitfähigkeit, Trübung, Ammonium (NH₄) und Nitrat (NO₃); das Redoxpotenzial (ORP) ist optional erhältlich. Rechnerisch abgeleitet werden Karbonathärte (0 bis 20 dKH), Ammoniak (NH₃), Nitrit, Salinität und TDS. GH wird gar nicht ausgegeben. Ein selbstreinigender Wischer hält die Sensoren frei.

Was H2Koi nicht ist: keine Krankheits- oder Parasitendiagnose, kein Schutz vor Fressfeinden. Das System erkennt keinen Erregerdruck im Frühjahrsfenster, es zeigt nur die Temperaturentwicklung, die dieses Fenster öffnet. Es verhindert nichts. Es ist eine kontinuierliche Frühwarnung aus Sensorik in Industriequalität.